

Leitidee

Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich in heterogener städtebaulicher Lage. Im direkten Umfeld befinden sich nach Nordosten Gewerbegebäude und nach Süden ein größeres Wohngebiet. Die neue Feuer- und Rettungswache lagert sich mit den Alarmfahrzeughallen und dem Haupteingang parallel an die L580 Nordlandwehr an. Damit sind kurze Ausrückzeiten der Einsatzfahrzeuge gewährleistet. Ein aus der Fassadenflucht herausragender baulicher Kubus markiert den gemeinsamen Eingangsbereich und die bauliche Trennung von Feuer- und Rettungswache. Gemeinsam mit den seitlichen Gebäudeflügeln im Westen und Osten wird ein introvertierter Innenhof geschaffen. Dieser öffnet sich nach Nordosten zum Grünraum mit den wertvollen Gehölzstreifen. Nach dorthin sind die Aufenthalts- und Ruhebereiche mit den Dachterrassen angeordnet.

Verkehrerschließung

Die Alarmausfahrt des Gebäudes orientiert sich nach Südwesten zur L580. Von dort aus kann nach Norden zur Autobahn A43 und nach Süden in Richtung Innenstadt ausgerückt werden. Der rückkehrende Einsatzverkehr, Anlieferungsfahrzeuge, sowie die Pkw Stellplätze werden über zwei Zufahrten in den Randbereichen des Baugrundstückes erschlossen. Dadurch finden keine Behinderungen und Kreuzungsverkehre mit den Alarmausfahrten im Süden statt. Über die nördliche Erschließungsspanne kann in Zukunft auch das geplante Feuerwehrtechnische Zentrum angedient werden. Die Alarmparkplätze für die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr befinden sich unmittelbar zum Eingang der Alarmumkleiden. Die Alarmausfahrten des 1. Abmarsches von Feuer- und Rettungswache sind getrennt, um ein zügiges und direktes Ausrücken auf das Nordlandwehr zu gewährleisten. Einige Pkw-Stellplätze für Besucher sind direkt vor dem Haupteingang angeordnet.

Realteilung Feuer- und Rettungswache und bauliche Erweiterungen

Die Gebäudestruktur ermöglicht eine exakte Realteilung von Feuer- und Rettungswache, wobei die Haupteerschließung mit Foyer, Treppe und Aufzug im Bereich der Feuerwehr liegt. Die bauliche Trennung wird im Außenbereich direkt fortgesetzt. Die Fahrzeughallen von Feuer- und Rettungswache können an den seitlichen Gebäudeflügeln jeweils nach Norden unproblematisch erweitert werden.

Ablauf im Einsatzfall

Die im Gebäude anwesenden hauptamtlichen Kräfte der Berufsfeuerwehr und Rettungswache gelangen von ihren Aufenthaltsräumen im 2. Obergeschoss über vertikale Rutschstangen oder das Treppenhaus direkt in die Alarmumkleidebereiche. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr erreichen die Wache mit dem Pkw über die Zufahrt „An der Lehmkuhle“ oder die westliche Zufahrt am Nordlandwehr. Die Parkplätze befinden sich direkt angelagert an den Zugang zu den Alarmumkleiden. Dort wechseln Sie in die Einsatzkleidung und besteigen die Einsatzfahrzeuge in der Fahrzeughalle. Nach dem Einsatz kehren die Feuerwehrfahrzeuge über die Alarmzufahrten bzw. die nördliche Erschließungsspanne zu ihren Stellplätzen in der Fahrzeughallen zurück. Dort gibt es eine Stiefelwäsche mit kombiniertem Wasch- und Trockenbereich für grob verschmutzte Einsatzkleidung.

Innenräumliche Organisation

Ein kleiner baumbestandener Vorplatz und der wettergeschützte Haupteingang laden interessierte Besucher ein, das Feuerwehrgebäude über das großzügige Foyer zu betreten. Hier ist Platz für Ausstellungsstücke, Informationstafeln und Wartemöbel. Über die Haupttreppe und den Aufzug gelangt man in die beiden Obergeschosse.

Erdgeschoss Feuerwache:

Die Fahrzeughalle ist nach Süden zur Alarmausfahrt sowie nach Norden zum Innenhof ausgerichtet. Die weitgehende Anordnung als Doppelhalle ermöglicht Flexibilität beim Rangieren und Be- und Entladen der Einsatzfahrzeuge. Zwischen Fahrzeughalle und Haupteingang befindet sich der Bereich mit den Alarmumkleiden sowie der Bereitschafts- und Vorraum. Die Werkstätten- und Lagerbereiche liegen im östlichen Gebäudeflügel.

Erdgeschoss Rettungswache

Analog zur Feuerwache orientiert sich die Fahrzeughalle der Rettungswache mit den Einsatzfahrzeugen der 1. Priorität direkt nach Süden zur L580. Fahrzeuge der 2. Priorität wie z.B. Krankentransportfahrzeuge (KTW) stehen in dem nach Westen ausgerichteten Hallenteil. Die Einsatzumkleiden, die Lager- und Reinigungsbereiche sind direkt angelagert.

1. Obergeschoss Feuer- und Rettungswache:

Hier befindet sich nach Süden der sicherheitstechnisch abgeschlossene Lagebereich und das Ordnungsamt. Nach Norden sind die Weißumkleiden sowie der Sportraum angeordnet. Zentral im Kern liegen die Haustechnik und Serverräume. Analog befinden sich in der Rettungswache die Weißumkleiden und Haustechnikräume.

2. Obergeschoss Feuerwache:

Über die großzügige Haupttreppe gelangt man in ein, den Schulungsräumen vorgelagertes, Foyer. Der große Schulungsraum kann über eine flexible Trennwand mit dem SAE- und Planspielraum verbunden werden. Der Schulungsbereich erhält eine angemessene Raumhöhe von 3.90m im Lichten. Die Büroräume sind nach Süden und Norden angeordnet.

Im Gebäudekern befinden sich Umkleide- und Lagerbereiche. Die Gebäudetiefe ist durch einen begrünten Innenhof aufgelockert, der die Orientierung erleichtert. Sämtliche Aufenthaltsräume sind nach Norden zum Grünraum angeordnet. Die vorgelagerte Dachterrasse schützt zusätzlich vor Außenlärm. Die Fahrzeughalle und die Alarmumkleide sind auf kürzestem Weg über 2 Rutschstangenanlagen erreichbar. Analog befinden sich in der Rettungswache die Aufenthalts-, Schulungs- und Bürobereiche. Eine vorgelagerte Dachterrasse ermöglicht den Austausch mit den Kameraden der Feuerwehr.

Barrierefreiheit

Sämtliche Geschosse werden barrierefrei über einen Aufzug erschlossen. Ein zentraler Sanitärbereich für körperlich eingeschränkte Personen ist eingangsnah im Erdgeschoss angeordnet.

Konstruktion und Material

Die Feuerwache wird als konventioneller Stahlbetonbau mit aussteifenden Kernen und Wänden geplant. Die Fahrzeughallen werden durch Rahmenkonstruktionselemente aus Stahlbeton mit einer aussteifenden Deckenplatte aus Sichtbeton realisiert. Es kommen Faltschiebetore aus pulverbeschichteten Stahlrohren mit einer doppelwandigen ESG-Verglasung zum Einsatz. Die Tore sind äußerst robust und haben eine sehr lange Lebensdauer. Die Außenwände werden mineralisch gedämmt und mit einer langlebigen Ziegelvorsatzschale verkleidet. Die ausgewählte Ziegelfarbe setzt sich aus verschiedenen Farbtönen zusammen. Durch die Vielschichtigkeit und Differenziertheit in der mineralischen Oberfläche der Fassade entsteht die gewünschte Lebendigkeit. Die eloxierten Aluminiumfensterbänder mit einer 3-Scheiben Isolierverglasung werden über einen außen liegenden Sonnenschutz verschattet. Um die Bandwirkung der Fenster zu stärken, wird die Rahmenfarbe an das Fensterglas angepasst. Die gewählten Fassadenmaterialien sind langlebig, wartungsfrei und damit nachhaltig. In den Aufenthaltsräumen herrscht eine helle und freundliche Atmosphäre. Die Flure, Büros, Schulungs-, Sport- und Aufenthaltsräume erhalten einen unempfindlichen Linoleum Fußbodenbelag. Die Decken in Räumen ohne akustische Anforderungen werden lediglich gespachtelt und gestrichen. Schulungs- und Lageräume werden mit einer Akustikdecke ausgestattet. In den Lagerräumen, den Werkstätten und den Fahrzeughallen bleiben die Deckenflächen in Sichtbeton. Dort kommt ein robuster rutschhemmender Spaltklinkerbelag zum Einsatz. Die sichtbar gelassenen technischen Einbauten unterstreichen den funktionalen Charakter des Gebäudes. Das Flachdach erhält eine extensive Dachbegrünung. Die Dachflächen können als Retentionsdächer ausgebildet werden.

Nachhaltigkeit, Lüftungs-/Energiekonzept, sommerlicher Wärmeschutz

Der grundsätzliche Ansatz des Konzeptes ist die Errichtung von nachhaltigen und wirtschaftlich effizienten Neubauten mit einer energetisch optimierten und CO₂-armen Jahresbilanz. Grundlage ist die integrale Planung von Architektur und Technik. Unterstützt wird dies durch gezielt gestaltete Baukörper, die einen sehr guten Wärmeschutz mit U-Werten der opaken Bauteile kleiner 0,25 W/(m²K) und eine hohe Luftdichtheit aufweist, sowie der Begrenzung des Einsatzes technischer Anlagen auf das erforderliche Minimum. Bestreben ist zudem der Einsatz technischer Anlagen mit hoher Energieeffizienz und die Nutzung regenerativer Energien unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben der EnEV und des EEWärmeG in ihrer aktuellen Fassung. Bei den verwendeten Materialien wird hoher Wert auf robuste und pflegeleichte Oberflächen gelegt. Das Oberflächenwasser der Dachflächen wird in Zisternen gespeichert und für die Bewässerung der Außenanlagen verwendet. Um den Energieverbrauch so gering wie möglich zu halten, kommen nur in wenigen Bereichen wie dem Schulungsraum und anderen größeren Räumen mit hohem Personenaufkommen, sowie innenliegenden Räumen dezentrale Lüftungsgeräte zum Einsatz. Die Fahrzeughallen erhalten Absauganlagen zur Vermeidung der Schadstoffemissionen. Auf der Dachfläche wird eine Photovoltaik-Anlage installiert.

Außenanlagen

Der Alarmhof, die Umfahrt und die Übungsfläche erhalten einen hell eingefärbten Asphaltbelag. Dadurch werden die Temperaturen im Sommer gesenkt. Für die PKW-Stellplätze ist Rasenpflaster vorgesehen. Neu gepflanzte Bäume sorgen für eine natürliche Verschattung. Grillplätze befinden sich auf der Dachterrasse sowie im hinteren Hofbereich. Dort kann der soziale Zusammenhalt unter den Kameraden gestärkt werden. Ein kleiner Vorplatz mit Sitzgelegenheit befindet sich direkt vor dem Haupteingang. Dort können sich die Besucher und Gäste aufhalten, ohne den Betrieb der Feuerwache zu beeinträchtigen. Die übrigen Grünflächen rund um das Gebäude sind mit Wildrasen bewachsen und werden lediglich 1-2-mal im Jahr gemäht. Löschmittelbehälter und Hydranten zur Befüllung der Löschwassertanks sind unterirdisch vorgesehen. Die Gemeinschaftsterrasse mit Nordostausrichtung erhält einen Betonplattenbelag mit Pflanzelementen. Von dort aus hat man einen schönen Blick über das gesamte Übungsgelände sowie den nördlichen Grünraum. Die Bereiche Feuerwehr und Rettungswachen sind durch Bepflanzungen geschickt separiert. Die Terrassenbereiche sind zum Teil überdacht, damit sie auch bei schlechtem Wetter genutzt werden können. Alle Gemeinschaftsräume sind an die Terrasse angebunden. Das gesamte Feuerwehrgelände ist eingezäunt. Schiebetore kontrollieren die Zufahrtsbereiche. Der Gebäudekomplex ist mit Ausnahme des südlichen Eingangsbereiches umfahrbar. Die Abstände von Gebäude und Grundstücksgrenzen sind auf die Wenderadien der Einsatzfahrzeuge ausgelegt. Versickerungsflächen in Form von Rigolen befinden sich in den Grünflächen und unterhalb der Pkw-Stellplätze.